

Rette sich, wer kann!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 38

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-754267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Flucht vor dem Auto. Der Fluchtabstand der Zebras und Gnu, die sich auf dem Flugplatz von Nairobi in Ostafrika unterhalten, ist so gering, daß vor jedem Start eines Flugzeuges der Platz durch ein heranfliegenderes Auto erst "gesäubert" werden muß, um für die Maschine einen ungehinderten Auslauf zu schaffen.
Tel est le nombre des zèbres et des gnous qui viennent palier sur l'aérodrome de Nairobi que, pour permettre aux avions de décoller, il faut faire décoller la piste.

Rette sich, wer kann!

DER RICHTIGE FLUCHTABSTAND — EINE WAFFE IM KAMPF UMS DASEIN

Sauve qui peut!

An der Mündung einer Flusss in Marokko wimmelt es von Winkerkrabben, soweit man schaut. Diesen Krabben näherte sich ein Naturforscher, und in einer ganz bestimmten Entfernung vom Menschen verschwand die Krabbe in ihren Ecken, hinter ihm kamen sie wieder heraus: der Abstand blieb gleich, ungefähr 15 Meter. Der Gelehrte stand also inmitten eines Kreises von dreifach Winkerkrabben zu sehen war. — Der ist wohl das schönste Beispiel von einer bestimmten "Fluchtdistanz", einem mehr oder weniger instinktiven Abstand vom Feind. Gewöhnlich wird die Flucht als eine Handlung angesehen, die keinem besonderen Gesetzen unterliegt. Die moderne Tierphysiologie ist anderer Meinung. Sie begreift die Flucht als biologisches Phänomen und hat sich sehr eingehend mit dem Fluchtabstand befaßt. Er ist bekannt, daß eine Krabbe einen Mann mit Gewehr und einen gewöhnlichen Wanderer unterscheiden kann. Vor dem Jäger flieht sie eher, kann also ihren Fluchtabstand den Umständen anpassen. Tatsächlich ist es in fast allen Fällen so, daß normale der Abstand größer gewählt wird als die Verhältnisse erfordern. Sehr hübsch wird diese Feststellung durch eine Beobachtung aus südafrikanischen Savannen geboten. Erhielt. Mit der Verbesserung der Schußwaffen hatte sich die Fluchtdistanz einiger Antilopenarten vergrößert. Jetzt aber, in den Reservaten, ist sie wieder geringer geworden, als es der weittragenden Büchse des Menschen entspricht und gleich etwa dem Abstand,

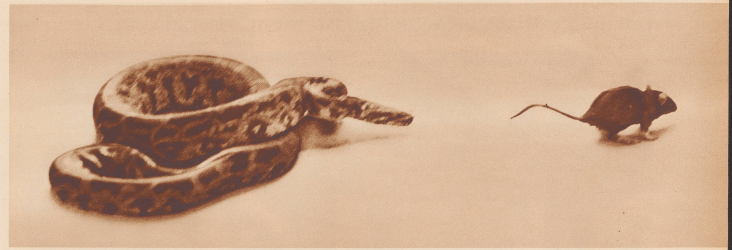
der dem Löwen gegenüber eingehalten wird. Mit anderen Worten: der Löwe, der Hauptfeind der Antilope, und der Mensch sind auf gleiche Stufe gestellt worden. Aber der Fluchtabstand ist ein feiner, empfindlicher Maßstab, und wenn hier Mensch gleich Löwe gesetzt wird, so müssen wir noch etwas hinzufügen: der Mensch ist im Wert gleich dem beutenden Löwen. Wenn nämlich der König der Tiere sich vollgereizten niederlegt, dann wird der Fluchtabstand der Antilope kleiner. Die Giraffe flieht in bejagten Gebieten auf große Entfernungen, in der menschenlosen Steppe überläßt sie den Menschen auf 200 Schritte an sich herankommen. Die Flucht unterliegt also einer strengen Gesetzmäßigkeit, und es erhebt sich die Frage, ob die so veränderliche Fluchtdistanz auf persönlicher Erfahrung beruht oder so vererbt wird. — Aber mit der Flucht des Tieres, mit dem Augenblick der entscheidenden Kehrewendung ist es die Sache noch nicht zu Ende. Bei vielen Tieren tritt etwas Neues ein, wenn der Abstand zwischen Verfolger und Flüchtling sich verringert: sie setzen sich zur Wehr. Der Igel rollt sich zur Kugel, die Schlange zuckt aus an der Bißfelle der Hand stellen um ihre Waffe entgegen. Es ist eine letzte Warnung vor dem Angriff, der bedroht: bis herbei und nicht weiter! Und wenn auch die Dauer der Verfolgung, die Ermittlung, die Art des Geländes den Augenblick der Wehrreaktion früher oder später eintreten lassen können, so ist die "Wehr-Distanz" ebenso meßbar wie der Fluchtabstand, und zwar ist

sie naturgemäß immer kleiner als jene. Daß die Flucht des Tieres nicht ungeregt, sondern nach ganz bestimmten Gesetzen verläuft, ist demnach offensichtlich. Ferner darf man annehmen, daß die persönliche Erfahrung den Fluchtabstand bestimmt, denn wo sie fehlt, gelingt die Flucht nicht rechtzeitig oder — überhaupt nicht. Im Kampf um Elusa in der Fluchtdistanz, eine wunderbare, zweifelhafte Entfernung vom Feind, ein äußerst wirksames Verteidigungsmittel. Denn wenn auch ein Löwe sich regelmäßig seine Gazelle holt: den meisten Verfolgten hilft die Flucht im richtigen Augenblick, und rettet ihnen das Leben. H. G.

Rechts:

Hierzuland auf Känguruh in der Nähe von Adelaide in Australien. Das Känguruh gehört zu den besten Springern unter den Säugetieren. Seine Vorläufer bedeckt, gelangen ihm nicht selten Sprünge bis zu sechzig Metern über Gärten und Hecken. Für Fluchttiere von langer Dauer aber sind diese Sprünge nicht geeignet. Dada hinter diesen drei Tieren folgen die Reiter. Der Fluchtabstand ändert im Augenblick, als die Kängurus zu fliehen beginnen, beträchtlich gegen gewöhnlich. Da man die Tiere lebend fangen will, werden sie bis zur völligen Erschöpfung getrieben.

Trois cavaliers se vant, trois kangourous en fuite. Mais quoi qu'ils fassent, ils seront rattrapés, le kangourou en vain, mais pas endurant.



Wer wird hier schneller sein, die raschfliehende Python oder die junge fliehende Ratte, die man ihr in der Käfing gesetzt hat? Augenblicklich besteht noch ein Fluchtabstand, aber die Schlange ist viel rascher und im Käfig befindet sich kein Unterhüpfel, der in der nächsten Zeit für die Ratte erschöpfbar wäre und ihr das Leben rettet. Qui sera le plus vite? Le jeune python ou le rat qu'on vient de lui broyer en pâture? Le serpent a toutes les chances, même s'il n'attend point le rongeur à la première déviation, le rat emprisonné dans le cage du reptile ne pourra échapper à son sort.



Flucht mit dem Schatten des Ruhestückers. Eine Gnuherde in der Savannenterrasse in Ostafrika flieht vor dem mächtigen Mottentörner und der Erscheinung des Flugzeuges, das in ganz kleiner Höhe über dem Boden rast. Troupes de gnous pris de panique à l'approche d'un avion.



Gnu auf der Flucht vor einem Auto in der Masaitensteppe in Tansania-Territorium. «Manchmal werden wir auf Gnu, die es sich ungenügend in den Kopf gesetzt hatten, vor uns den Weg zu kreuzen, wie ein toller Rennfahrer, der dardans noch vor dem heranahenden Schiedsrichter über die Schranken aussteigt, erzählt Colin Ross in einem seiner Bücher. Man vermutet, daß diese oft beobachtete Überqueren daher rührt, daß das Leitzier der Herde das Auto im Auge behalten will. Es läuft ihm beim Fliehen also gar nicht anders übrig, als den Weg des Autos zu kreuzen! «Acté volé en sautoir, pour le gnu.